Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 44

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–
Europa:
6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–
Übersee:
6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Wer immer nur klagt, der denkt nicht, was er besser machen könnte, er will alles von andern haben oder gar vom Staat.

Pestalozzi

Ritter Schorsch sticht zu

Von Gähnen keine Spur

Hat der Kanton St.Gallen ein Herz? «Freund», antwortet der Dichter Heinrich Federer, «das ist das halb tragische, halb komische Wunder: Der Kanton St.Gallen hat kein Herz. Da, wo das Herz säße, hockt zäh und stolz der Kanton Appenzell und läßt nicht locker. Aber zur Strafe ist er ein ewig Gefangener.» Diese Sätze des St.Gallers Federer, der in der Schweizer Literatur seinen festen, wenn auch derzeit wenig beachteten Platz hat, sind in einem neuen Staatsbürgerbuch zitiert: «St.Gallen – Staat als Lebensraum». Im Auftrag der Kantonsregierung hat es das Departement des Innern herausgegeben.

Wir neigen, wenn wir von Staatsbürgerbüchern hören, noch immer dazu, an scheußlich trockene Lehrgänge zu denken, die der Jugend die formale Demokratie vorexerzieren, ohne sie ihr nahezubringen. Kunststück! Wie sollen junge Schweizer mit einer Staats- und Verfassungskunde etwas anfangen können, die ihnen als saurer Pflichtstoff an den Schädel geworfen wird, worauf dann die freudlose Abfragerei beginnt: Was ist eine Petition? Wie heißen die sieben Bundesräte? In wieviele Bezirke ist der Kanton Sowieso eingeteilt? Wann kam der Stand Neuenburg zur Eidgenossenschaft, und welchen Vornamen hatte der General des letzten Aktivdienstes? Das Ende dieser Sorte staatsbürgerlicher Unterrichtung konnte immer nur darin bestehen, vieles über die Schweiz im Kopf zu haben, ohne von ihr etwas zu wissen.

Anders, ganz anders dieses wundervoll bebilderte St.Galler Buch! Seine Autoren zelebrieren nicht Formales, sie dringen vielmehr in die Wirklichkeit, und wo sie unerläßliche Grundlagen zu vermitteln haben, tun sie es anschaulich und anregend. Auch kneifen sie keineswegs, wenn höchst Unerbauliches der gegenwärtigen Entwicklung in Sicht kommt. Nur freilich: Auch die kritische Schilderung entfaltet sich aus einer tiefen Sympathie zu Staat und Bund. Heinrich Federers Bemerkung, der Kanton St.Gallen habe – geographisch – kein Herz, ist zumindest anzufügen, daß die Autoren und Gestalter dieses neuen Staatsbürgerbuches sehr wohl eins haben, und erst noch auf dem rechten Fleck.